

Zusammengehörigkeit in schwieriger Zeit

Trotz Regen gab es eine eindruckliche 1.-August-Feier in Nunningen

Das spannende Rennen um den schnellsten jungen Nunninger fiel ins Wasser, dennoch konnte alt Gemeindepräsident Bruno Hänggi in der Hofackerhalle eine grosse Gemeinschaft begrüssen, die gekommen war, um wenigstens eine gute Stunde lang den Nationalfeiertag zu begehen.

Nunningen. Ih. Für die enttäuschten Buben und Mädchen sei vorweggenommen, dass die Kürung des schnellsten Nunningers nachgeholt wird. Doch gestern haben die Verantwortlichen diesen Teil der 1.-August-Feier absagen müssen.

Wie auch immer: Alt Gemeindepräsident Bruno Hänggi war erfreut darüber, dass sich trotz der schlechten Witterung eine stattliche Schar eingefunden hatte. In einer Zeit, da an der Fassade des Schweizertums arg gekratzt wird, sei es doppelt wichtig, sich auf den Stolz, Schweizerin und Schweizer zu sein, zu besinnen, meinte er dazu.

Festansprache über Natidress

Der neugewählte Kantonsrat Hanspeter Stebler aus Nunningen hatte zu seiner Festansprache das Dress der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft mitgebracht. Gesetzt der Fall, die Mannschaft würde sich für den Final der Weltmeisterschaft qualifizieren: Das Fieber würde steigen, im ganzen Volk gäbe es nur noch ein Thema, und das Fernsehen würde Traum-Einschaltquoten verzeichnen, sagte Stebler.

Falls das niemals Erhoffte eintreten würde, dass es nach 90 Minuten 0 zu 0 unentschieden steht, und die Mannschaft würde in letzter Minute noch einen Penalty verwerten, so ginge eine unvorstellbare Jubelwelle durch das Land. Quartier- und Dorffeste würden eine neue Gemeinschaft schaffen. Das sei selbstverständlich nicht zu erwarten, aber es würde das angeschlagene Selbstvertrauen unseres Landes wiederherstellen, fuhr er fort.

Doch eine solche Stimmung, ein solches Gemeinschaftsgefühl sei nicht in Sicht. «Das Selbstvertrauen schwindet, die Krise ist offensichtlich», sagte Stebler. Die Politiker, die den Wohlstand, das Wachstum verwalten müssten, seien hilflos. Probleme werden nicht angepackt, kritisierte er.

Man sage zwar dem Volk, die AHV sei langfristig gesichert. Die Neat, als grosses Werk angekündigt, werde dreimal so teuer. «Ist das noch eine glaubwürdige Politik?», fragte der Nunninger weiter.

Man rede über den Beitritt zur Europäischen Union, obwohl man wisse, dass auf absehbare Zeit nicht damit zu rechnen ist.

«Klaren Wein einschenken»

Anstatt um die Sache herumzureden und Zweckoptimismus zu verbreiten, sollte man klaren Wein einschenken, anstatt Zwietracht zu säen, weil man für seine Partikularinteressen ein möglichst grosses Stück des Kuchens sichern möchte. In dieser nicht endenwollenden Diskussion um die Neat sollten wir uns bewusst sein, dass wir dieses Werk aus Verantwortung für Europa zu vollbringen haben, bekamen die Zuhörer zu hören.

Krisen treten notwendigerweise ein. Die derzeitige Unsicherheit sollten wir

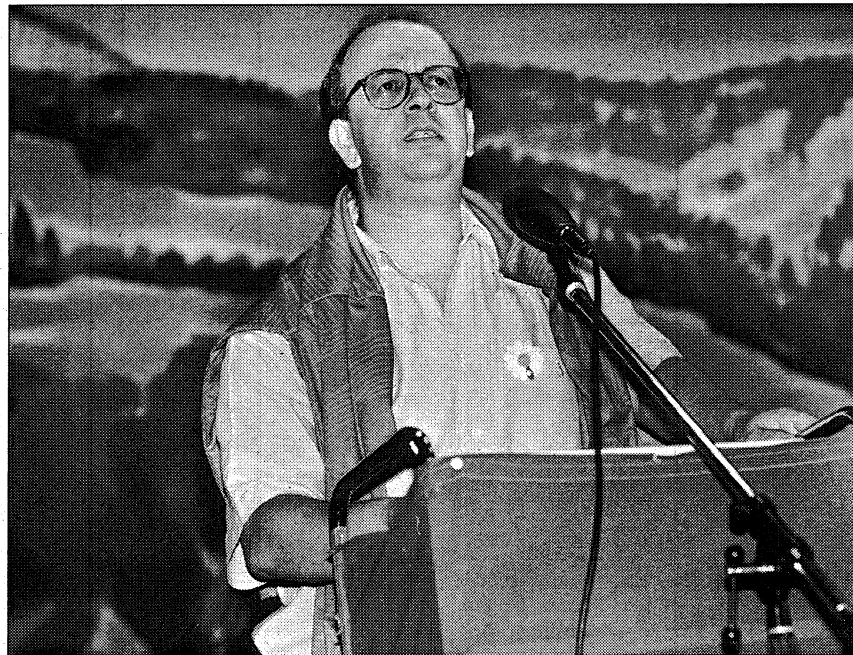
für eine Standortbestimmung nutzen, sie sollte uns Kraft für Neues geben. Doch seien wir träge und schwerfällig geworden, stellte Stebler fest. «Des halb ist es höchste Zeit, dass wir das Gemeinsame, das Verbindende wieder voranstellen.» Nicht der Röstigraben und anderes Trennendes sollten im Zentrum unseres Denkens und Tuns stehen, sondern Teamwork. Aufbauende Kritik tue not. Mit Kantönligeist liessen sich die Probleme nicht lösen.

Mehrheiten gefordert

Was wir brauchen, seien wieder Mehrheiten für klare Prioritäten. Voraussetzung sei eine Zusammenarbeit aller, der einzelnen Menschen wie auch der Kantone. Positive Veränderungen würden das Selbstvertrauen wieder stärken. Dann wäre die Krise heilsam, unser Selbstbewusstsein würde gestärkt aus ihr hervorgehen, gemeinsam würden wir eine neue Position in der Weltordnung finden, schloss der Kantonsrat.

Der Applaus kam von Herzen, so dass Bruno Hänggi in seiner Verdankung feststellen konnte, die Worte seien gut angekommen, nicht zuletzt weil alle Anwesenden gleich wie der Referent denken. Zur angeregten Stimmung im Saal haben auch der Handharmonikaclub und das Alphorntrio Birstal beigetragen. Die leicht beschwingten Melodien der Handörgeler und die urschweizerischen, tiefe Schichten der Seele ansprechenden Töne der Bläser, noch verstärkt durch den Fahnenschwinger, wurden ebenfalls beklatscht.

Ein besonderes Kränzlein sei aber auch der Damenriege des Turnvereins Nunningen geworden. Die vielen Kuchen waren nicht vergeblich gebacken worden. Ein Kompliment auch den Buben und Mädchen, welche die melodischen Klänge um eine Polonaise bereicherten.



Viel Applaus gab es an der Nunninger 1.-August-Feier für die Rede des «eigenen» Kantonsrats Hanspeter Stebler. • Foto Dürrenberger